

Dieser Band, der einige der ganz wesentlichen Forschungsarbeiten Grubens allgemeinverständlich vermittelt, aber auch ganz allgemein seine Auffassung von seiner Aufgabe als Bauforscher, sein Selbstverständnis als historisch-archäologisch forschender Architekt darstellt, ist im Grunde eine ideale Ergänzung zu seinem im gleichen Verlag erst kurz vor seinem Tode in einer umfassend überarbeiteten und stark erweiterten Neuauflage erschienenen Standardwerk:

Gottfried Gruben: *Griechische Tempel und Heiligtümer*. München: Hirmer Verlag, 5., völlig überarbeitete und erweiterte Aufl., 2001. 535 S., 358 Abb. - ISBN 3-7774-8460-1.

Es sind aber laufend Neufunde eingearbeitet, so etwa gleich in der Einführung die frühen apsidialen Peripteroi von Lefkandi und Mazaraki und auch im beschreibenden Teil sind neue Forschungsergebnisse aufgenommen wie diejenigen von D.

Mertens zu den neuen Tempeln an der Agora von Metapont oder zur Stadtanlage von Selinunt. Bis zum Schluß hat Gruben noch ältere Funde wie der erst 1997 entdeckte hocharchaische dorische Hekatompedos des Apollon von Metropolis in Thessalien in den Band aufgenommen. Ganz besonderen Zuwachs hat hier aber natürlich das Kapitel zu den ionischen Tempeln der Kykladen erfahren, in dem er all das zusammengefaßt und eingearbeitet hat, mit dem sich auch der Kern des Sammelbandes befaßt. Hier sind vor allem die Tempel von Sangri und Yria auf Naxos ausführlicher vorgestellt, aber auch Neufunde der parischen Akroterplastik werden nun einbezogen. Aber auch bei den ostionischen Riesentempeln von Samos, Ephesos und Sardes gibt es Zusätze, die zum guten Teil auf eigenen Forschungen Grubens beruhen.

* * *